

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Inserate:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
Inserate werden angenommen: bis Abend 6 Uhr, Sonntags bis Mittag 12 Uhr.  
Mariasstraße 18.

Wichtig in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.  
Kaufpreis: 16,000 Exemplare.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum eines gespaltenen Zeiles: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 22. April.

Vorgestern besuchten 33 RR. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin das zweite Theater mit einem Besuche und wohnten der zweiten Gastvorstellung des Herrn Director Fürst mit seiner Gesellschaft von der mit Blumen decorirten und festlich erleuchteten Prosceniumsbühne aus von Anfang bis zu Ende bei.

Ein junger, äußerst braver Mann, welcher in einem hiesigen Geschäft conditionirte, litt nach unlängst überstandener Nervenfieber auffällig an Schwermuth. Am letzten Freitag empfing der Prinzipal von ihm einen Brief, mit der Bitte, seinem Vater zu melden, daß sein jugendliches Leben am Ende der Tage stehe. Auf ein erhaltenes Telegramm eilte der in guten Verhältnissen lebende Vater in höchster Betrübnis herbei. Der Sohn ist verschwunden und bis heute ist trotz aller Nachforschung noch keine Spur von ihm entdeckt worden.

Am 19. d. M. Nachmittags kam beim Rücken der Kohlenlawys vom Himmelfahrts- nach dem Alexanderschachte in Planitz der Dresdner Carl Schädlich aus Planitz zwischen die Räder zweier Wagen, und waren die von ihm hierbei erlittenen Verletzungen so schwer, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Am 17. d. M. Abends gegen 11 Uhr verunglückte der von Krimmichau gebürtige und in Zwickau stationirte Schaffner Horn in Gößnitz bei Gelegenheit des um diese Zeit von dort nach Zwickau abgehenden Güterzuges. Wie man vermutet, ist Horn beim Befahren des Wagens in Folge großer, durch Regenwetter erzeugter Schlüpfrigkeit der Tritte der letzteren ausgegleitet, auf die Schienen herabgefallen und von drei Wagen überfahren worden; der Tod erfolgte sofort und waren ihm außerdem Brust, Arme und Beine entseztlich verstümmelt.

Gestern Mittag ist im königl. Straßenaushofe am Löbtauer Schläge dem dort beschäftigten Straßenarbeiter Jordan aus Prohlis beim Abladen eines der eisernen Thore vom Pirnaischen Schläge das rechte Schienbein zertrümmert worden. Man brachte Jordan in das Stadtkrankenhaus.

Als der Gartennachschreiber Lindner, die Hausbesitzer Birnbaum und Rudolph in Neu-Johannsdorf bei Zittau auf dem Felde des Ersteren beschäftigt waren, die durch Frost herausgetriebenen Felsstücke mit Pulver zu zer Sprengen, versagte ihnen eine Ladung. Im Begriff, den Schuß auszubohren, entlud sich derselbe und riß Rudolph zwei Finger so weit weg, daß sie nur noch wie an einem Faden hingen, während ein dritter Finger arg beschädigt wurde. Verhältnismäßig schlimmer ist es Lindnern ergangen, welchem das Pulver mehr ins Gesicht gekommen, so daß der Verlust des Augenlichtes zu befürchten steht. Der nicht weit von dem Unglücksorte gestandene zwölfjährige Sohn Lindner's kam ohne jede Verletzung davon. (S. Df.)

Schon früher einmal erwähnten wir, daß diejenige Passage, welche als Verlängerung der Wilmersstraße sich nach dem von Dresden aus namentlich im Sommer viel besuchten Altriefen hinzieht, soweit sie zum Stadtgebiet gehört, haussirt, mit Bäumen besetzt und ganz komfortabel hergerichtet worden ist. Die Fortsetzung dieser verschönten Straße liegt aber, so weit dieselbe der Gemeinde Striesen angeht, sehr im Argen. Ein Grund für die Verzögerung des Weiterbaues ist kaum zu finden, namentlich bietet die schöne Jahreszeit die beste Gelegenheit zu diesem sehr notwendigen Straßenbau, und die Striesener wissen ja auch ganz genau, daß eben diese schöne Jahreszeit es immer ist, welche ihnen viel Besuch und somit auch viel Bortheil für ihre Heimath bringt.

Die am Pirnaischen Schläge vorhandenen Eisengüterthore sind gestern Vormittag abgetragen worden. Von den dortigen Säulen hofft man, daß dieselben gleichfalls bald entfernt werden.

Wir hören von der bevorstehenden Gründung einer Dampfmühlmühle auf Actien, welche bereits in nächster Woche dem Publikum zur Subscription offerirt werden soll. Es scheint dies ein glücklicher Gedanke, da in Dresden auf diesem Gebiete der Industrie bisher noch nichts in der Art von Actiengesellschaften, sondern nur durch private Anstrengungen geleistet worden. Letztere aber haben sich, wie allgemein bekannt, sehr gut bezahlt und die Müllererei ist nun jeher als eines der blühendsten Gewerbe betrachtet worden. Es ist deshalb auch nicht zu bezweifeln, daß das neue Unternehmen, wenn von tüchtigen Händen angefaßt, sich guter Prosperität erfreuen wird. Sobald etwas Näheres darüber bekannt wird, werden wir darauf zurückkommen.

Der Fabrikarbeiter Hoppe in Limbach bei Chemnitz wollte am vergangenen Montag, nachdem er soeben sein Mittagessen eingenommen hatte, wieder auf die Arbeit gehen. Er trank erst noch eine große Tasse Kaffee aus, es wurde ihm aber sofort sehr übel darauf und er fühlte sich bald so krank, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Es stellte sich heraus, daß er mittels Phosphors vergiftet worden sei, und zwar kam seine 24 Jahre alte Ehefrau in Verdacht, ihm

in verbrecherischer Absicht den Phosphor, den sie erst von Streichzündhölzchen abgeschabt, in den Kaffee gethan zu haben. Die verthel. Hoppe wurde arretirt und in gerichtlichen Gewahrsam gebracht. Ihr Ehemann soll sich auf dem Wege der Genesung befinden. Man sagt, daß beide Eheleute, die kaum Jahr und Tag verheiratet sind, sich nicht besonders gut vertragen hätten; dies mag für die verthel. Hoppe das Motiv zu ihrer schwarzen That gewesen sein.

Das R. Gerichtsamt Pirna verfolgt neuerdings einen geisteskranken Schiffer aus Oberpostsa, Namens Barthel, der am 16. April, unter Anwendung außerordentlicher Gewalt, aus der Heilanstalt Sonnenstein ausgebrochen und entsprungen ist. Barthel ist bereits 64 Jahre alt, seit drei Jahren in der Anstalt in Verpflegung, im Uebrigen robust, übermittel und hat gesunde Gesichtsfarbe.

Am 8. d. M. ist auf Schloß Hohenek bei Stollberg die für die dortige Strafanstalt durch den Baurath Henoch in Altenburg ausgeführte Wasserleitung, welche aus einer Anzahl Quellen des Zeller Holzes bei Brännlos ca. 8000 Kubfuß Wasser in 24 Stunden nach dem Reservoir der Anstalt führt, in Betrieb gesetzt worden. Durch den Selbstdruck kann das Wasser vermittelst des Hydranten und der Schleusen bis zur Höhe des Thurmes ca. 60 Ellen getrieben werden.

In Dresden haben sich beim Wohnungswechsel 150 Parteien obdachlos angemeldet, während dort ca. 200 Quartiere im Mangel von Abmietlern leer geblieben sind.

Wie uns aus Prag mitgetheilt wird, ist von dort in der jüngsten Zeit der Sohn achtbarer Eltern, welcher eine Prager höhere Schule besucht hat, verschwunden. Die Sorge der Eltern um das liebe Söhnchen, welches sich schon manche Extra-Vacancen erlaubt hatte, war groß, um so größer aber auch ihre Freude, als ihnen aus Dresden die offizielle Mittheilung zugeht, daß ihr hoffnungsvoller Sprosse hier wohlbehalten angelangt und wegen allzugroßen Geldmangels bis zu seiner Abholung fürsorglich in Verwahrung genommen sei.

Wie wir vernahmen, geht das Hotel zum goldenen Engel hier jetzt in andere Hände über. Man darf erwarten, daß der Ruf, welches sich dieses Hotel in der Zeit, seit welcher es Herr Hotelier Hoffmann führte, erworben hat, durch den jetzt das Hotel übernehmenden Herrn Pächter Henrich, früher im Curhause in Neuenahr, erhalten bleibt. Die Küche des Hotels ist rühmlichst bekannt, der Comfort, der dem Fremden im Hotel geboten wird, ist uns Dresdnern allerdings nicht so bekannt als den Fremden; indessen haben wir von Letzterem wiederholt es ausgesprochen hören, daß das Hotel, zu welchem jetzt drei Häuser der Wildstruffer Straße gehören, den vorzüglichsten deutschen Hotels sich an die Seite stellen kann. Die Zimmerverrichtungen entsprechen den weitgehenden Ansprüchen. Das Bad im Hause dürfte das Vorzüglichste in Dresden sein.

Das Rettenschiffprojekt auf der Elbe ist seiner Verwirklichung nahe und scheint dasselbe nach den vorhandenen Vorlagen große Vortheile zu bieten; dann abgesehen davon, daß die Bedienung der Rähne eine geringere ist, so fallen eine Menge Unterhaltungskosten, die z. B. für ein Rahn für Masten und Takelage jährlich 80 bis 100 Thlr. betragen, gänzlich weg. Außerdem können die Rähne um das Gewicht der Masten und Takelage schwerer beladen werden. Das zeitraubende Niederlegen und Wiederaufrichten der Masten bei der Fahrt durch Brücken fällt weg, ungünstige Witterungsverhältnisse und Aufenthalt durch Schwallen hindern den Schiffer nicht mehr, jedes Schiff kann eine größere Anzahl von Fahrten machen und der Schiffer braucht deshalb weniger Fahrzeuge, um jährlich ein bestimmtes Güterquantum zu befördern. Es unterliegt nach Diefem keinem Zweifel, daß die Rettenschiffahrt auf der Elbe bald den Erfolg nachweisen wird, welchen sie sich überall anderwärts errungen. Freilich wird die Romantik auf der Elbe, das Bild der schwelgenden Segel, der schlanken Masten, der bunten Wimpel schweben — aber erst das Geschäft und dann das Vergnügen. Die Einladung zu diesem Actien Unternehmen befindet sich im Inserattheile.

Seit einer längeren Reihe von Jahren waltet in Bescheidenheit und Stille in Dresden ein Verein, welcher bereits unendlich viel Gutes und Wohlthätiges gestiftet hat; es ist dies der Schrottsch. Diätetische Verein, gegenwärtig von dem Besitzer und Dirigenten der gleichnamigen Heilanstalt Dr. med. Ries geleitet. Durch die Beiträge der Mitglieder, einer Anzahl Männer und Frauen aus den verschiedensten Ständen wird unter Anderem die sogenannte diätetische Armenklinik Nordstraße Nr. 17 unterhalten, in welcher schon viele einem langen Siechtum oder einer Amputation Verfallene durch einfaches Feilerfahren, sowie unentgeltliche ärztliche Behandlung ihre Genesung erreicht haben. Wer sich über die Principien der genannten Heilmethode unterrichten will, besuche die Vorlesungen, welche Herr Dr. Ries nächsten Freitag Abends in Nagels Hotel mit einer populär-physiologischen Abhandlung über die Säftermasse zu eröffnen gedenkt.

Auf der Weisner Gasse hatte in diesen Tagen

Nachmittags gegen 2 Uhr der 7jährige Knabe eines dasigen Arztes auf dem Wege nach der Schule das Unglück, beim Vorüberpassiren eines mit langen Stämmen beladenen Fuhrwerks von ersteren, die sich beim Fahren bekanntlich sehr im Schwanken befinden, getroffen und zu Boden geschleudert zu werden, gleichzeitig aber dadurch eine bedeutende Verletzung des Gesichtes, namentlich an der Rinnlade zu erhalten. Durch nachbarliche herbeigeleitete Hülfeleistung wurde der Kleine seinen erschrockenen Eltern zugetragen.

Künftigen Sonntag, den 25. April, als am Marius-tage, findet in der katholischen Hofkirche eine doppelte Feier statt. In Bezug auf den Mariustag wird früh um 7 Uhr die Allerheiligen-Litanei, als Gebet um das Gedeihen der Feldfrüchte, gesungen. Zugleich wird aber auch das Fest „Maria vom guten Rathe“ gefeiert, als Titularfest der Marienandachten. Die neuntägige Marien-Andacht, die in der ganzen katholischen Christenheit in der Neuzeit besonders in Aufnahme gekommen, deren Feier aber an verschiedenen Orten auch zu verschiedenen Zeiten, gewöhnlich aber im Mai angefezt ist.

Mariäners „Belvedere“, das Stellbühnen der schönen Welt, das Melka aller Touristen, hat nach der Angabe des Hofbaumeisters Krüger ein nagelneues Frühjahrskleid angelegt und sich durch Erweiterung der entzweiten Terrassen nicht nur vergrößert, sondern auch bedeutend verschönert, daß die daselbst angebrachten Fontainen durch Gaskraftmaschinen getrieben werden. Außerdem hat Herr Mariäner, der keine Kosten scheut, das Belvedere von Jahr zu Jahr schöner zu gestalten, am Neujahr seines Etabliementes auch 50 neue Gas-candelaber mit Pariser Milchglas anbringen lassen, die nächsten Freitag, am 23. April, zur Feier des Geburtstages unseres Kronprinzen Albert sich in ihrem ersten Vollglanze zeigen werden. An diesem Abende wird der bekannte Trompeten-Virtuos Wagner ein diesem Feste angemessenes Concert veranstalten, dem es sicher nicht an zahlreichem Besuche fehlen wird. (S. M. D.)

Am linken Elbufer stromaufwärts im Köpfiger Gau ist auf dem Strom seit Mitte Februar schon ein äußerst reger Verkehr, ja ein amiesentartiges Treiben auf dem Ufer. Es gilt nämlich, das durch die starke Strömung bei eintretendem Hochwasser bisher in den letzten Jahren arg mitgenommene angrenzende Areal durch zweckmäßige Anbohrung auf weiter hin zu schützen. Zehn große Billen sind hierbei in Thätigkeit und die Bedienungsmannschaft bilden eine große Menge Arbeiter. Die bei Seelowitz in der Nähe der sogenannten „alten Elbe“ aufgestellte Baggermaschine liefert aus dem Strombett das zum Auffüllen nöthige Material an Kies und Riesel, das jene zehn großen Elbkähne ununterbrochen an Ort und Stelle überfahren. Der bereits ziemlich weit vorgeschrittene Bau ist auf 2000 Thaler veranschlagt, wovon der Fiskus zwei Drittel trägt, der Rest aber von den betreffenden Grundbesitzern in Ruder-Geldis aufgebracht wird und man hofft durch die eingeleiteten Maßnahmen auf lange Jahre hin die hier vom Wasser stets bedrohte Uferfläche sicher zu stellen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 20. April. (Fortsetzung.) In der Nacht vom 20. zum 21. Mai 1868 wurden auf der Brühl'schen Terrasse die an einer Laube angebrachte Leinwandbeleuchtung gestohlen. Ernst Schubert, Jahn, Sauer und Porzger sind geständig, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, sie geben ferner an, daß sie von Romberg, der ihnen öfters Anleitung gegeben und Orte bezeichnet habe, wo sie Diebstähle begehen sollten, veranlaßt worden seien, diesen Diebstahl zum Schaden des Herrn Mariäner zu begehen; Romberg habe sie auch zu diesem Zwecke an 11 Uhr der Diebstahl begangen worden sei. Jahn hat die Leinwand losgemacht, die Andern haben Wache gestanden. Grafe hat am nächsten Tage die Leinwand gekauft, und der Erlös ist unter Schubert, Jahn, Sauer und Porzger getheilt worden. Die gestohlene Leinwand ist 31 Thlr. werth. Romberg leugnet die Anstiftung; die Ubrigen halten ihre Verschuldigung gegen Romberg aufrecht. — In der Nacht vom 18. zum 19. Mai wurde der Heide'sche Neubau heimgesucht. Die Angeklagten Sauer, Ernst Schubert, Jahn und Porzger sind an diesem Diebstahl betheiligt. In der Absicht, in dem bereits fertigen Hause zu nächtigen, wurde mittelst einer Leiter von Sauer und Jahn über den Balkon in das Haus gestiegen und dann durch Deffnung eines Fensters Schubert und Porzger eingelassen. In Hause angekommen, hielten die Leute Rundschau, sie sahen in einer Stube verschiedenes Handwerkszeug, als: Sägen, Hobel u. s. w., es erwachte der verbrecherische Trieb und es wurde beschloffen, die Sachen mitzunehmen. Dies geschah, man verschmähte auch das bestehende Lad und Firnis nicht und Sauer nahm auch 15 Schlüssel mit. Die gestohlenen Sachen, mit Ausnahme der Schlüssel, die weggeworfen wurden, kaufte Heinholt, ohne, wie er sagte, den unredlichen Erwerb zu ahnen, obgleich er zu geben muß, daß er selbst einige Stücke des gestohlenen Handwerkszeug früher, da er vom Hause aus Zimmermann ist, gefertigt hat. Der Gesamt-